

Abstrakte Bilder mit magnetisierender Kraft

Iris Weißschuh im Rathaus: Thema sind vielschichtige Veränderungen der Lebenswelt

„Wandel“ – kurz und prägnant ist der Titel der 201. Kunstausstellung im Gernsbacher Rathaus. Die neuerdings in Loffenau ansässige Künstlerin Iris Weißschuh thematisiert die vielschichtigen Veränderungen der aktuellen Lebenswelt in ihren jüngsten Werken: „Alles ist im Umbruch, damit müssen wir uns beschäftigen.“

48 expressive Werke aus jüngster Zeit laden den Betrachter zu eigenem Assoziieren und Interpretieren ein. Am Sonntag wurde die Ausstellung durch Bürgermeister-Stellvertreter Friedebert Keck eröffnet. Im voll besetzten Ratssaal sprach Hendrik Dörr die Laudatio, ein aus Gitarren und Percussion bestehendes Ensemble der Musikschule Murgtal trug unter der Leitung von Elmar Frittel einfühlsame Rockballaden vor.

Der Wandel der Zeit berührt jeden. Die Gesellschaft verändert sich rasant, politische Umbrüche sind an der Tagesordnung. Ob Umwelt, Technik, Medien oder Religion: die Welt um uns wandelt sich, aber wozu das führt, ist nicht absehbar. In anschaulichen Worten analysierte der Karlsruher Künstler und Kulturmanager Hendrik Dörr das Schaffen von Iris Weißschuh. In ihrer Kunst finde sie intuitive Ausdrucksformen, um die Kräfte, die auf uns einwirken, abzubilden.

In seinem Grußwort betonte der Freudenstädter Europaabgeordnete Michael Theurer die Aufgabe der Kunst, angesichts des vielfach auch Ängste auslösenden Wandels Brücken in die Zukunft zu schlagen. Iris Weißschuh sei so eine Brückenbauerin, insbesondere fand er anerkennende Worte für ihre neue Initiative „ARTmurgtal“, die auch touristische Impulse geben könne. Die Vernetzung von Kunst mit allen gesellschaftlichen Kräften wird angestrebt. Die Aktion „ARTmurgtal“ wurde beim vergangenen Altstadtfest gestartet, Workshops in Schulen und Kindertagesstätten folgten.

Seit über 20 Jahren widmet sich Iris Weißschuh der Kunst, seit 2007 ist die ehemalige Chefsekretärin freischaffende Künstlerin. In zahlreichen Schauen in der Region hat sie ihre Bilder bisher öffentlich bekannt gemacht. Ty-

pisch ist ihre Vorliebe für Mischtechnik, der Einsatz von reinen Pigmenten und Metallen.

Geht man durch die Ausstellung, so sticht die magnetisierende Kraft der abstrakten Bilder ins Auge. Menschen sind meist nicht zu sehen. Erst bei genauerem Hinsehen erkennt man winzig kleine, reduzierte Figuren im Fokus der Bilder, auf die gewaltige Farbflächen einwirken, ja diese fast erdrücken. „Das Individuum verschwindet, der Fortschritt überrennt ihn,“ erläuterte Iris Weißschuh im BNN-Gespräch.

In Ihren Bilderserien entwickelt die Malerin ihre ganz eigene Perspektive und zeigt mögliche Entwicklungen auf. So sind etwa die ersten Werke der in Metallmischtechnik gestalteten „New-Age“-Reihe noch düster und grau, doch zusehends gewinnt ein heller Farb- fleck an Strahlkraft: Im Wandel liegt auch Chance und Hoffnung, so die innewohnende Aussage. „Im Grund sind meine Bilder lebensbejahend, auch wenn manche auf den ersten Blick melancholisch erscheinen,“ sagt die Künstlerin. Auch in den weiteren Motiv- reihen wie „Mensch und Klima“ oder „the day after“ inszeniert

Weißschuh keineswegs Untergangsszenarien, sondern gibt in Rot- und Gelbtönen der Hoffnung Raum. Kräftige Blautöne prägen die Serie „inner life“, in der sie ihre „ganz persönliche Bestandsaufnahme“ zum Ausdruck bringt. Die Ausstellung „Wandel“ mit Werken von Iris

Weißschuh kann bis zum 6. April während der Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. Montag 7.30 bis 16 Uhr, Dienstag und Mittwoch 7.30 bis 12 Uhr, Donnerstag 7.30 bis 18 Uhr, Freitag 7.30 bis 13 Uhr.

Irene Schneid-Horn



IRIS WEISSSCHUH (Zweite von links) thematisiert in ihren Bildern, die jetzt im Gernsbacher Rathaus ausgestellt sind, den Wandel der Welt. Laudator der Vernissage war Hendrik Dörr (links), Michael Theurer (MdEP) und Friedebert Keck (rechts). Foto: Schneid-Horn